

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Auf gnädigste Anordnung zur Ermunterung einer Gottgefälligen Andacht Neu eingerichtetes Stolbergisches Gesang-Buch

**Stolberg, Gottlob Friedrich**

**Stolberg am Harze, 1781**

**VD18 10441816**

#### VI. Ueber das heilige Abendmahl.

---

##### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

##### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198014





durch seine heiligste Lehre den deutlichsten und zuverlässigsten Unterricht von dem Willen meines Schöpfers, von meiner Bestimmung, von meinen Pflichten, von dem Wege zu meiner Glückseligkeit, und dabey die trostreiche Versicherung gegeben hat, daß er für meine Sünden gestorben sey, damit ich durch ihn Gnade, Vergebung, Unsterblichkeit und ewiges Leben erlangen sollte! Ach was würde aus mir geworden seyn; wo wollte ich Ruhe des Gewissens, Muth und Kraft zum Anfange und Fortgange in der Tugend, hernehmen, wenn ich nicht die Wahrheiten der Religion und das Verdienst meines Heilandes hätte! Welch eine unaussprechliche Liebe Gottes, die so viel für mich gethan, mir so viel vergeben hat! Was thut Gott nicht noch an mir, indem er mir den Genuß dieser Gnade noch immer fortsetzet; mich in der Theilnehmung an der christlichen Religion und der Erlösung Jesu noch immer bleiben läßt; mir täglich Erweckungen, täglich Hülfsmittel zur christlichen Frömmigkeit schenkt; mir jede Stufe der Heiligung erleichtert; mir die Versuchungen zur Sünde überwinden, und die Hindernisse auf dem Wege der Tugend besiegen hilft! Welch unermessliche Reichthümer von Langmuth, zärtlicher Vatertheue, Sorgfalt und Bemühung für meine Besserung, welche Barmherzigkeit, Wohlthätigkeit und Freundlichkeit Gottes erblicke und empfinde ich, wenn ich in mein voriges Sündenleben zurücksehe! Mehr als Sand am Meer sind seine Gnaden! An dies alles erinnert mich das Gedächtnismahl meines Erlösers, in welchem und durch welchen mir alle diese Gnaden wiederfahren sind und noch wiederfahren; und dies soll,



soll, dies muß mich nothwendig zur aufrichtigsten, innigsten Dankbarkeit, Verehrung und Liebe gegen Gott, meinen höchsten Wohlthäter und getreuesten Freund, erwecken.

Der Genuß des heiligen Abendmahls soll mir 2) eine dankbare Erinnerung und Verherrlichung des am Kreuze gestorbenen Erlösers seyn. Jesus, der Sohn Gottes, der allererhabenste, der Gegenstand des allerhöchsten Wohlgefallens Gottes, stirbt am Kreuze aus Gehorsam gegen seinen himmlischen Vater! Was für Bezüge giebt mir diese Unterwerfung von seiner erhabenen Seele! Mit welcher Ehrfurcht muß ich ihn nicht preisen und verehren! Wie muß mir nicht dieser Anblick die Wahrheit tief einprägen, daß nichts, als liebevoller Gehorsam gegen Gott, uns vor ihm theur und werth mache! Dies soll meinen himmlischen Sinn mit neuer Stärke beleben. Nicht in den Gütern dieser Welt, nicht in dem Beyfalle und Ruhme, dem Ansehen, dem Gelde, und der Macht der Erde; sondern in dem Besitze der durch Jesum den Gekreuzigten uns erworbenen göttlichen Gnade und Seligkeit im Himmel, soll ich von nun an mit verstärktem Eifer mein Ein und Alles suchen.

Ich soll mich dabey 3) des Zeilandes dankbar erinnern, der für unsere Sünde gestorben ist. Welch ein einleuchtender, schrecklicher Beweis des heiligsten Hasses Gottes gegen alle Sünden, und seiner allervollkommensten Strafgerichtigkeit! Dies soll denn auch meinen Haß und Abscheu gegen alle und jede Sünde verstärken. Keine einzige Sünde darf ich hegen. Jede soll ich verabscheuen, ewig hassen und verbannen. Auch alles Glück der



Welt soll mir nichts werth, soll mir schrecklich seyn, wenn ich es durch Sünden erkaufen muß. Dies aber soll auch meinen Glauben und mein Vertrauen auf Gott durch Jesum Christum stärken und neu beleben. Durch seinen Tod sind nun alle meine Sünden versöhnet; auch alle meine noch fort dauernden Mängel und Schwächen gut gemacht. Nun kann mein Glaube in Gott einen gnädigen Gott anbeten, zuversichtlich seinen ununterbrochenen Beystand zu allem Guten bis an meinen seligen Tod erwarten, und freudig nach dem bessern, in Tugend und Andacht vollkommenen Leben aufsehen. Dies soll endlich meine treueste, dankbarste, zärtlichste Gegenliebe gegen meinen Erlöser, an welchem und durch welchen Gott solche Wunder einer unermesslichen Liebe bewiesen hat, stärken und mit neuer Kraft beleben.

Endlich soll mir dieser Genuß eine dankbare Erinnerung und Lobpreisung des Heylandes seyn, der für alle Menschen gestorben ist. Wie theuer, wie unermesslich theuer ist also ein Mensch in den Augen meines Heilandes und meines Gottes! Und ich, ich sollte den nicht ehren, dem nicht wohlwollen, den nicht herzlich lieben, für den Jesus sein Leben gelassen, für den Gott seinen Sohn dahin gegeben hat? Ja, hier im Abendmahl überzeuge ich mich aufs neue von meiner Pflicht einer allgemeinen Menschenliebe, und wiederhole dazu meine heiligsten Gelübde. Bey dem Brodte, von dem ich in Gesellschaft mit meinen reichen und armen Nebenmenschen esse; bey dem Freundschaftsbecher, aus welchem ich mit ihnen allen trinke; bey diesem Ehren- und Freudenmahl des Menschengeschlechts,



schlechts, zu dem auch ich geladen werde; bey dem Kelbe und Blute meines Bruders und Herrn, gelobe und schwöre ich: Neid, und Groll und Haß, und Lieblosigkeit sollen meine ärgsten Feinde; jeder Mensch, auch der niedrigste Knecht, auch mein ärgster Feind, soll ein Gegenstand meines Wohlwollens; andern Vergnügen machen, und Wohlthun soll meine Freude seyn!

2. Selbstprüfung vor dem Genuß des heiligen Abendmahls.

Dies soll die Absicht, dies soll der Nutzen, dies sollen die Gefinnungen und die Gemüthsfassung seyn, womit und weswegen ich mich bey dem Tische des Herrn für seinen Jünger und Nachfolger erkläre, und durch diese heilige Handlung es jedermann sage, daß ich mich glücklich schätze, Gemeinschaft mit ihm zu haben, und sein Verehrer, sein Erblöser, sein Unterthan zu seyn. Aber habe ich diese Absicht wirklich? Habe ich die Eigenschaften an mir, die wahre Christen haben müssen? Halte ich Jesum Christum für denjenigen, der er wirklich ist? Verehere ich ihn als den Sohn und Gesandten Gottes, als den Herrn und König der Welt? Weiß ich, was er zum Besten der Menschen gethan und gelitten hat, und empfinde ich den Werth seiner großmüthigen, alles für uns aufopfernden Liebe? Habe ich eine hinlängliche, eine zu meiner Besserung und Beruhigung hinlängliche Erkenntniß von der Lehre, die er vom Himmel gebracht und uns durch seine Boten kund gemacht, und von den Regeln des Verhaltens, die er mir vorgeschrieben hat? Halte ich diese Lehre für wahr

e s

und



und göttlich? Sehe ich diese Vorschriften als Gesetze an, denen ich allen Gehorsam schuldig bin? Verlasse ich mich auf seine Verheißungen als auf Zusagen Gottes, die mich unmöglich täuschen können? Ehre ich ihn also mit wahrem Glauben, mit dem besten Zutrauen, daß ich unter seiner Anführung und in seiner Nachfolge nicht irre gehen, und des Ziels der Vollkommenheit nicht verfehlen kan?

Bin ich durch Jesum wirklich selig geworden? Genieße ich wirklich, wenigstens dem Anfange nach, die Freyheit, die er den Menschen zu verschaffen in die Welt gekommen ist? Bin ich frey von dem heidnischen Aberglauben, und der jüdischen Aengstlichkeit in Absicht auf Religionsfachen und gottesdienstliche Gebräuche? frey von allen knechtischen Gefinnungen gegen Gott, und von allen feindseligen Gefinnungen gegen die Menschen? frey von der Herrschaft der Sünde und des Lasters; von der Tyranney unordentlicher Begierden und Leidenschaften; von der sklavischen Furcht vor dem Tode und der Hölle?

Bemühe ich mich insbesondere, um immer mehr ein Christ, und dadurch immer seliger zu werden, bemühe ich mich ernstlich, meinen Sinn und mein Verhalten ganz nach dem Sinne und dem Verhalten Jesu Christi einzurichten? Dies, dies ist ja das wesentlichste Kennzeichen des wahren Christen. Mein Heiland selbst sagt mir: Wer mein Jünger seyn will, der verlägne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach. Ein Beyspiel habe ich euch gegeben, daß ihr thun sollt, wie ich euch gethan habe. Das ist mein Gebot, daß ihr euch unter einander

liebet,



lieber, gleich wie ich euch geliebet habe. Und seine Boten rufen mir allenthalben zu: Ein jeglicher sey gesinnt, wie Jesus Christus gesinnt war! Sehet auf Jesum, das höchste Muster der Treue und Standhaftigkeit; wer in ihm bleibt, wer seiner Gemeinschaft sich rühmen will, der soll auch wandeln, gleich wie er gewandelt hat. Kommt denn wohl meine Gesinnung und Denkart, kommt mein Verhalten mit dem Sinne und dem Verhalten meines Herrn überein? Könnte wohl derjenige, der die Geschichte Jesu läse, und dann ein unbemerkter Zeuge meiner Gesinnungen und meiner Handlungen wäre, den richtigen Schluß daraus ziehen, daß ich mir die Person, deren Geschichte er gelesen, zum Muster vorgesetzt hätte, und daß sich eine merkliche Aehnlichkeit zwischen ihr und mir zeigte?

Bin ich so gegen Gott gesinnt, wie Jesus Christus gegen seinen himmlischen Vater gesinnt war? Wird mein Herz von den Empfindungen der Ehrfurcht, der Liebe, des Gehorsams, der Unterwerfung, der Dankbarkeit, des Vertrauens gegen dieses erhabenste Wesen belebt, wie Jesus zu allen Zeiten und unter allen Umständen seinen Vater verehrte? Ziehe ich, gleich ihm, seine Gunst und sein Wohlgefallen allen Gütern und Freuden dieser Erde, dem Beyfalle der ganzen Welt vor? Ist es mir, gleich ihm, vornehmlich darum zu thun, seinen Willen zu erfüllen; die Absichten, weswegen er mich auf den Erdboden und in den Stand, worinnen ich mich befinde, gesetzt hat, zu erreichen; die Gaben und Kräfte, die er mir verliehen, auf die nüglichste Art anzuwenden; und seine Ehre durch  
ein



ein heiliges Leben zu befördern? Nicht ich, wie mein Heiland that, meine Gedanken und mein Herz auf Gott, um ihm alles Gute, als unverdiente Wohlthaten zu verdanken, und alles Böse als weise, gütige Schickungen seiner Vorsehung von seiner väterlichen Hand anzunehmen? Finde ich, gleich meinem Heilande, ein inniges Vergnügen daran, mich mit meinem Geiste zu ihm zu erheben, mich mit seiner Anbetung und Lobpreisung zu beschäftigen, ihn öffentlich und gemeinschaftlich mit meinen Brüdern zu verehren, und durch dies alles Gemeinschaft mit ihm zu haben, und mich seiner nähern Gemeinschaft immer fähiger zu machen.

Bin ich ferner so gegen meine Nebenmenschen gesinnt, wie Jesus gegen die Menschen gesinnt war? Verhalte ich mich so gegen sie, wie er sich gegen sie verhielt? Er liebte sie alle als seine Brüder, als Kinder seines Vaters, und schloß selbst seine Feinde und Verfolger nicht von seiner Liebe aus. Er suchte ihnen allen nützlich zu werden, that gerne allen Gutes, und ließ sich auch ihren größten Undank nicht abhalten, solches zu thun. Er war gegen jedermann gerecht, billig, freundlich, gütig, herablassend; bewies sich gegen alle demüthig, sanftmüthig, geduldig, versöhnlich; ob er gleich die größten Vorzüge vor allen besaß, und niemanden die geringste Ursache gegeben hatte, ihn zu beleidigen, oder ihm mit Verachtung zu begegnen. Nie vergalt er Böses mit Bösem, oder Scheltworte mit Scheltworten; nie rächte er sich selbst, ob er gleich die Macht dazu in Händen hatte, und das Unrecht allemal ganz allein auf der Seite seiner Beleidiger war. Enthaltensameit, Selbstverläugnung, Auf-

opfe.



opferung, Leiden, Reden, Thun; alles war dem Besten seiner Brüder, dem Heil der Menschen, gewidmet. Ist dies auch die Art, wie ich alle meine Nebenmenschen ansehe; wie ich sie liebe; wie ich mit ihnen umgehe; wie ich ihre zeitliche und geistliche Glückseligkeit suche und befördere? Sind dies die Regeln, denen ich in meinem Verhalten gegen sie folge, ich mag es mit Niedrigen oder mit Vornehmen, mit Armen oder mit Reichen, mit Klugen oder Einfältigen, mit Feinden oder mit Freunden zu thun haben? Denke und empfinde, und arbeite, und lebe ich eben sowol und noch mehr für andere, als für mich selbst? Welche Vorthelle, welche Vergnügungen, welche Bequemlichkeiten opfere ich ihnen wohl auf? Strebe ich wenigstens ernstlich und unablässig darnach, mir diesen demüthigen, wohlthätigen, versöhnlichen, gemeinnützigen, großmüthigen Sinn Jesu recht zu eigen zu machen, und darin meine Ehre und Glückseligkeit zu suchen, wenn ihn auch alle Welt für Schwachheit, für Niederträchtigkeit, für Mangel des Muths und der Empfindlichkeit halten sollte?

Bin ich endlich so gegen die gegenwärtigen und zukünftigen Dinge gesinnet, wie Jesus Christus gesinnet war? Beurtheile ich die Güter, die Vorzüge, die Vergnügungen der Erde so, wie er sie beurtheilte? Halte ich sie, gleich ihm, für Dinge, die keinen großen Werth haben, deren Besitz wir nie zum letzten Ziele unsers Bestrebens allein machen, die wir nicht als Endzwecke, sondern als Mittel, unsere Kräfte und unsere Tugend zu üben und andern wohlzutheun; schätzen und lieben dürfen? Suche ich in dem Besitze und in dem Genusse  
dieser



dieser Dinge eben so wenig meine ganze, höchste Glückseligkeit, als er sie darin suchte? Bin ich, gleich ihm, bereit, alle diese Dinge, ja mein Leben selbst, fahren zu lassen und sie meinem Gewissen und meiner Pflicht aufzuopfern, wenn ich sie nicht behalten kann, ohne diese zu verletzen? Wollte ich lieber noch so arm, noch so verachtet, in den Augen der Welt noch so elend seyn, als daß ich vorseglieh Böses thun und die Gesetze meines Gottes übertreten sollte? Suche ich hingegen in der Erkenntnis der Wahrheit, in der Ausübung der Tugend, in einem frommen, wohlthätigen, gemeinnützigen Leben, meinen größten Gewinn und meine ganze Ehre, wenn ich gleich vor der Welt unbekannt und wenig geachtet und unbelohnet bleibe? Gewähret mir jeder Sieg, den ich über mich selbst erhalte; jede gute That, die ich verrichte; jeder Schritt, wodurch ich mich der christlichen Vollkommenheit nähere, mehr wahres Vergnügen, als der glückliche Fortgang meiner irdischen Geschäfte? Betrachte ich mich, gleich meinem Erlöser, als einen Gast und Fremdling hier auf Erden, der seine höhere Bestimmung stets vor Augen hat, nach dem Hause seines Vaters eilet, und schon ist mit seinen vornehmsten Gedanken und Begierden da ist, wo er ewig zu seyn gedenket? Sind Tod, Gericht und Ewigkeit, sind die Schicksale, die in der zukünftigen Welt auf mich warten, meinem Geiste oft gegenwärtig, und gewöhne ich mich daran, stets so zu denken, zu urtheilen, zu handeln, wie ich dereinst wünschen werde, gedacht, geurtheilt und gehandelt zu haben?

Ach, welche wichtige, viel in sich fassende Fragen! Wie kann ich mit Ueberzeugung und Beruhigung



gung darauf Ja antworten! Vielleicht ist mir manche darunter noch ganz fremd; vielleicht habe ich über manche davon noch nie ernstlich nachgedacht! Und doch ist keine einzige darunter unnöthig. So soll, so muß ich seyn, wenn ich ein Christ seyn, wenn ich bey dem Genusse des heiligen Abendmahls meines Gottes und meines Erlösers mich dankbar freuen will. Denn wer Christi Sinn nicht hat, der ist nicht sein. Wer sich nicht aufrichtig und unnachlässig bemühet, in allen Stücken so wie er gesinnet zu seyn, und sich so, wie er, zu verhalten; dem wird der Name, den er trägt, die Lehre, die er bekennet, das Abendmahl, das er hält, dem werden alle äußern Merkmale, Vorzüge und Uebungen eines Christen nichts helfen. Ich kann es nicht läugnen, ich bin noch weit, noch immer weit von der Vollkommenheit dieser Christengesehnung und dieses Christenwandels entfernt. Was will ich also thun? Um mich bey dem heiligen Abendmahle nicht mit Heucheley für einen Christen auszugeben, um mich da mit gegründeter Zuversicht der Seligkeiten zu getrösten, die mir mein Gott durch Jesum verheissen und bereitet hat, will ich von nun an meine tägliche Beschäftigung daraus machen, meinem Gott, meinem Erlöser immer ähnlicher zu werden, und bey dem heiligen Abendmahle meine Vorsätze und Entschliessungen zum Guten stärken und befestigen, und mir Gottes Kraft zu ihrer Ausübung erbitten.

3. Um Vergebung der Sünden.

Herr, Herr Gott, barmherzig, gnädig, geduldig, von großer Güte und Freue, der du Gnade beweiseest, und vergiebst Mißthat, Uebertretung und



und Sünde! Dich bete ich als den einigen wahren und lebendigen Gott, als den Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, und in ihm als den Vater der Barmherzigkeit und den Gott alles Trostes, demüthigst an. Dir danke ich mit gerührtem Herzen für die außerordentlichen Beweise, die du uns durch Christum von deiner mehr als väterlichen Liebe gegeben hast. Du hast ihn, deinen Sohn, für uns in die Welt gesandt, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Du hast ihn für uns in den Tod dahin gegeben, und willst uns mit ihm und um seinen willen alles schenken, was wir zu unserer wahren und ewigen Glückseligkeit nöthig haben. Auch mich, barmherziger Gott, auch mich Unwürdigen, hast du zur Erkenntnis dieses großen Heils gebracht. Auch mir bietest du, auf die billigsten Bedingungen, Vergebung der Sünden, Gnade, Leben und Seligkeit an. Auch mir willst du von diesem allem die feyerlichsten Pfänder und Versicherungen mittheilen, wenn ich mit wahrer Bußfertigkeit, mit lebendigem Glauben, und mit dem aufrichtigen Vorsatz, ein heiliges Leben zu führen, zu dir nahe. O Gott! wie wollte ich dem Verderben entrinnen, wenn ich eine solche Seligkeit nicht achtete, wenn ich mich durch diese Beweise deiner Güte nicht zur Buße und zur Dankbarkeit leiten ließe! Nein, ferne sey es von mir, mich eines solchen Verbrechens schuldig zu machen! Ich empfinde den Werth deiner Gnade. Ich bewundere die Größe deiner Barmherzigkeit und Menschenliebe. Ich wünsche sehnlich, an den Früchten der Erlösung, die durch Christum geschehen ist, Theil zu haben, und durch ihn gerecht



gerecht und selig zu werden. Ich bin willig und bereit, alle Bedingungen, unter welchen du mir alle diese unschätzbaren Vortheile anbietest, zu erfüllen. O Gott! verzeihe mir, daß ich bisher meinen Verpflichtungen so oft zuwider gehandelt, daß ich mich nicht dankbarer und gehorsamer gegen dich, meinen unendlichen Wohlthäter, bewiesen habe. Meine Sünden haben mich von dir entfernt: Aber siehe, ich komme wieder zu dir, Herr mein Gott. Mein Herz sagt mir von deinentwegen: Ihr sollt mein Antlitz suchen. Ich suche es, o Herr! verbirge dein Angesicht nicht vor mir. Deinem Dienste, o Gott, und dem Gehorsame deiner Gebote soll mein ganzes übriges Leben gewidmet seyn. Ich entsage in deiner Gegenwart allen Sünden, und dein heiliger Wille soll von nun an die einzige Richtschnur meines Verhaltens seyn. Ach, schenke mir selber Kraft und Stärke, meine Gelübde zu erfüllen. Laß die Betrachtung deiner unendlichen Liebe, laß den Genuß der Pfänder derselben, die ich an dem Tische meines Herrn empfangen werde, laß die Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die du mir vorhältst, so gesegnete Eindrücke auf mich machen, daß ich alle Versuchungen zum Bösen mit neuem Muthe bestreite, alle Pflichten meines himmlischen Berufs mit neuer Sorgfalt erfülle, und dir bis in den Tod getreu bleibe. Amen.

4. Unterstützung der Andacht, unmittelbar vor und nach der Beichte.

Vor der Beichte.

Wer seine Missethat leugnet, dem wirds nicht gelingen; wer sie bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen. Ach Herr! stelle du mir  
f  
jetzt



jetzt selbst meine Missethaten in aller ihrer Größe und Strafwürdigkeit vor Augen, daß ich heilsam darüber erschrecke, daß ich durch den Glauben Barmherzigkeit erlange, durch deine Gnade gerührt, geändert und frommer werden möge.

b) Gott! sey mir armen Sünder gnädig! Mein Vater! laß dir das Opfer meines zerknirschten Herzens angenehm seyn. Verwirf mich nicht mit dem demüthigen Gebete meiner Buße von deinem Angesicht. Du hast mit einem Eide versichert, du wollest den Tod des Sünders nicht; du hast, zum Beweis deiner Liebe, Jesum zur Versöhnung für meine Sünde dahin gegeben. Ach! um seiner willen laß mich gerechtfertiget von dieser Stätte hinweg gehn; und stärke mich durch ihn zum neuen heiligen Leben.

c) Ich komme, mein Gott! mühselig und mit Sünden belastet, vor dein heiliges Angesicht; ach! erquickte mich durch die Tröstungen deines kräftigen Wortes. Erhöre mein Seufzen. Nimm alle Missethaten meines ganzen Lebens von meinem Haupte. Laß mich den seligen Antheil an dem Versöhnungsoffer Jesu Christi erlangen. Erzeuge in meinem Herzen alle gute Gedanken, alle Bewegungen und heilige Vorsätze, die dir bey diesem Werke vorzüglich angenehm sind: damit ich künftig das sanfte Joch deiner Gebote willig auf mich nehme, und dir in Geduld und guten Werken nachfolge.

d) Allwissender! du siehest mein aufrichtiges Verlangen, von dir begnadiget, und durch deinen Geist unterstützt künftig besser zu werden. Ach! so nimm denn, um Jesu willen, den Fluch meiner Sünden von mir hin. Erhöre mein demüthiges Gebet;



Gebet: sey mir gnädig, Christe! du Lamm Gottes! erbarme dich mein, und gieb mir deinen Frieden.

Nach der Beichte.

Ich danke dir, mein Vater! daß du mich nach deiner grundlosen Barmherzigkeit in Christo nun wieder begnadiget hast. Bewahre in mir diesen festen Grund der Ruhe meines Gewissens und meines ewigen Heils. Dir übergebe ich mich mit allen meinen Kräften, Sinnen und Gliedern aufs neue in deinen Dienst: dir will ich leben, dir mit einem heiligen Wandel auf Erden danken, und einst mit verklärten Lippen ewig dich preisen.

b) O! welch eine große Summe von Uebertretungen hast du, mein Gott! nun von meinem Haupte genommen! Wenn ich jeden Tag meines Lebens nur mit einer Sünde besetzt hätte, wie viele wären ihrer nun schon! Ach aber! so vergiengen vielleicht wenige Stunden jedes Tages, in denen ich nicht viel Gutes unterlassen, und vieles, unter manchen Schwachheiten, nie fertig, nie eifrig genug ausgeübt, überdies aber unzählige Sünden begangen habe. Diese alle hat mir mein Gott jetzt vergeben! Wie soll ich den Reichthum seiner Barmherzigkeit rühmen? Wie soll ich ihn zärtlich genug lieben, den besten Vater; wie ihn vor allen Menschen verherrlichen und würdig loben? Nimm hin mein ganzes Herz. Erfülle es mit deiner göttlichen Liebe, mit dem redlichsten Vorsatz, dir künftig zu leben, und mit der sehnlichsten Begierde, ewig mit dir vereinigt zu bleiben.

c) So sey denn nun wieder zufrieden, meine Seele! denn der Herr thut dir Gutes. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der



der Herr über uns Elende. Mit Recht verklagt mich mein eigenes Herz. Denn ich hatte deine Gebote, mein Gott! sträflich hintangesetzt, meinen Begierden mehr, als dir Gehorsam geleistet, meine Kräfte gemisbraucht, die, so um mich sind, nicht selten geärgert, und deine Gerechtigkeit wider mich aufgebracht. Was wäre ich nun, und was hätte ich einst zu erwarten, wenn du nicht selbst einen Mittler zwischen dir und mir gestellt hättest, der die Strafen, die mich treffen sollten, zu tragen übernommen, und mich durch seinen Tod mit der ewigen Gerechtigkeit versöhnet hat? Nun fällt auf mich der Fluch der Sünde nicht mehr; denn der Unschuldige ward ein Fluch für mich. Nun darf ich vor der Strafe mich nicht weiter fürchten: denn Gott hat alle Schuld von meinem Haupte genommen. Es ist nichts verdammliches mehr an denen, die in Christo Jesu sind. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hier, der für mich gestorben ist, und der mich bey dem Vater jetzt noch vertritt. Darum erhebt meine Seele den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes. Wie lieblich ist die Stimme meines göttlichen Freundes: Meinen Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch: euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht. Nein, ich darf nun nicht mehr erschrecken: ich darf nun mit voller Freudigkeit zu meinem Gott treten, und in Christi Namen alles, was gut mir ist, bitten. Fürchte dich nur nicht, (spricht der Herr,) ich bin mit dir; weiche nur nicht mehr, ich bin dein Gott: ich stärke dich, ich helfe



helfe dir, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Erfülle dies dein Wort an meiner Seele, du Vater aller Barmherzigkeit! Nimm allen Zweifel aus mir hinweg, die meine Ruhe in dir stören, und mich deiner Hülfe unfähig machen könnten. Lehre mich, den Frieden, welchen du nun in mir wieder hergestellt hast, höher schätzen, denn alles, was die Welt in sich hält: daß ich nicht durch neue vorseßliche Sünden mein Gewissen verwunde; daß ich in dir bleibe, und du in mir; daß ich bey allen Kümernissen dieses Lebens doch in dir Friede und Trost haben möge. Erhalte die heiligen Entschlüssen in meiner Seele, welche ich jetzt vor deinem allerheiligsten Angesicht gefaßt habe: auf daß ich, wie ich dir nun zusagte, züchtig, gerecht und gottselig lebe, keinen Vortheil, keine Lust, keine Menschenfurcht oder Liebe mich von dem geraden Wege deiner Gebote abbringen lasse, sondern mich dir ganz und gar zu einem heiligen Opfer darbringe. Ach du Gott! der du in den Schwachen mächtig zu seyn versprochen hast, stärke mich, regiere mich durch dein Wort: lehre mich selbst thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott: dein guter Geist führe mich stets auf dem rechten Wege zur Seligkeit. Am.

5. Ermunterung zur Dankbarkeit für die erlangte Vergebung der Sünden.

Lobe den Herrn, meine Seele! und was in mir ist, seinen heiligen Namen; lobe den Herrn, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat: der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben



errettet, und dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Ich hatte mich von der Bahn des Lebens verirrt: du suchtest deinen Knecht (deine Magd). Ich hatte mich durch manche Vergehung deines Wohlgefallens unwürdig gemacht: du hast deine Gnade nicht von mir gewendet, hast mich liebevoll zu dir gerufen, durch dein Wort mich getröstet, und mit mir den Bund deines Friedens erneuert. Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergiebt, die Missethat erläßt, und die Seinen mit so großer Geduld und Verschonen trägt? Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich! Wie? wenn du mich nun in meinen Sünden dahin gerafft und mich unvorbereitet vor dein Gericht gestellt hättest? Mit welchem Schrecken würde ich meinen bestürzten Geist aufgegeben, und unter welchen quälenden Zweifeln mein Urtheil erwartet haben! Gelobet sey mein Gott, und gepriesen sein herrlicher Name immer und ewiglich! Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden; er vergilt uns nicht nach unsern Missethaten. Er wirft unsere Sünde in die Tiefe des Meers, daß ihrer ewig nicht mehr gedacht werde. So sey denn dir, o mein Vater! die übrigen Tage meines Lebens geheiligt. So will ich mich dir aufs neue mit Leib und Seele und allen meinen Kräften ganz und gar übergeben und aufopfern. Mein Mund preise dich; meine Hände verrichten mit Freuden dein Werk; mein Auge erhebe sich oft zu dir, wenn mein Herz nach dir sich sehnet, und dich über alles liebet und ehret. Kein Glück und keine Trübsal, kein Gewinn und kein Schade, keine Wollust, kein Schmerz, keine Schande, nichts soll mich scheiden von

von



von der Liebe des Gottes, der mit seinem Sohne Gnade, Heil und Hoffnung des ewigen Lebens geschenkt hat. Ihm will ich dienen; ihn will ich erhöhen, so lange ich hier bin, ihn einst mit verklärten Lippen preisen immer und ewiglich. Amen, Hallelujah! Amen.

6. Erneuerung des Taufbundes.

So beschwöre ich denn auf das feyerlichste das Gelübde von neuem, welches ich dir, mein Gott! ehemals gethan habe, und übergebe mich dir hiermit ganz und gar zu einem dir geheiligten Opfer und Eigenthum. Ich entsage mit einem theuren Eide dem Dienste der Ungerechtigkeit, entreisse mich, durch deine Gnade gestärkt, der Herrschaft der unordentlichen Begierden, den verkehrten Gewohnheiten der Welt und allem, was deinem heiligen Willen entgegen ist. Ich fasse den aufrichtigen Entschluß, dessen Redlichkeit dir, o Herzenskündiger! wohl bekannt ist, dich, als meinen Vater, kindlich zu lieben, deine Allgegenwart beständig vor Augen zu haben, und durch deine Furcht meine Gefinnungen zu allen Zeiten regieren zu lassen. Auf dich allein will ich stets in allem meinen Anliegen vertrauen, in deiner Macht und Weisheit und Güte meinen Trost suchen, dein Wort über alles hoch schätzen, deine Ehre in allem, was ich vornehme, so viel an mir ist, zu verherrlichen suchen. Alles, was ich bin und habe, sey dir, o Gott! aufs neue in deine Vaterhände hiermit übergeben. Mein Leib sey künftig deine geheiligte Wohnung, meine Sinnen und Glieder die Werkzeuge, womit ich deinen Willen verrichte. Mein Verstand werde



durch deine Erkenntnis stets mehr erleuchtet; mein Wille gebe sich gelassen unter das sanfte Joch deiner Gebote. Alle meine Begierden und Affekten seyn auf dich vornehmlich, o du höchstes Ziel aller meiner Wünsche! gerichtet. Was ich nur immer Gutes thun werde, das will ich nicht ferner aus niedrigem Eigennutz, nicht, um vor den Leuten gesehen zu werden, sondern vor allen Dingen in der Meynung verrichten, dir, meinem Gott, zu gefallen, das Beste meiner Brüder zu befördern, und mich durch den Glauben in guten Werken ewiger Belohnungen fähig zu machen. Wider alles Böse, das in und ausser mir ist, beständig zu kämpfen; Laster und Unordnungen, wo ich sie finde, aus allen Kräften zu verhindern; jede Gelegenheit zur Sünde sorgfältig zu meiden; das sey mein beständiger Vorsatz. Dir will ich mein Glück in einer unverstellten Frömmigkeit durch mäßigen Genuß, durch Dank und Wohlthaten heiligen, dir zu Ehren alle meine Trübsale getrost und standhaft ertragen. Das verdienstliche Leiden und das Beispiel der Tugend meines göttlichen Mitlers schweben mir beständig vor Augen. Er bleibe mein einziger Trost wider die Anklagen des Gewissens, der Grund meines Vertrauens auf Gott, der Regent meines Herzens, das große Muster in meinem Wandel und ganzen Betragen. Mit ihm will ich dein Reich, o Gott! ausbreiten helfen, mit ihm für deinen Ruhm eifern, mit ihm in den Versuchungen kämpfen, und durch seine Kraft unterstützt die Reizungen der Welt überwinden. Nimm mich hin, o mein getreuer Gott! bereite mich selbst durch deinen Geist, wie du mich haben willst. Stärke mich zur

bestän



beständigen Wachsamkeit über meine Handlungen, meine Worte, meine Gedanken und alle Bewegungen meiner Seele; daß ich von ganzem Herzen fromm werde; daß ich nie mit Wissen in eine Sünde willige, sondern stets darauf bedacht sey, meinen Leib und Geist unbesfleckt zu erhalten. O! welch ein Trost für mich, wenn ich in dieser dir wohlgesälligen Verfassung bin! Dann bist und bleibest du mein Bundesfreund, mein Schutz, mein Erlöser, mein Vater und mein Gott; auf den ich in allen Nothen vertrauen kann; der mich sein Kind nimmer verlassen wird; der durch Christum Frieden meinem Gewissen giebt, mein Herz mit göttlichen Freuden, mit Ruhe, mit Hoffnung, und mit dem Vorschmack des Himmels erfüllt. Was könnte mir nun meinen Trost und Muth rauben? Wer mag mich verdammen, oder von meinem Gott scheiden? Berge werden weichen und Hügel hinfallen, aber seine Gnade wird nicht von mir weichen, der Bund seines Friedens wird nicht hinfallen, spricht der Herr, mein Erbarmer. Siehe! ich habe dich erlöst; ich habe dich bey deinem Namen gerufen; du bist mein. Ja, ich bin dein, o geliebter Vater! ich bin dein Geschöpf, dein Erlöser, dein Unterthan, dein Bundesgenosse, ach! o tröstender Name: dein Kind! Erhalte mich in dieser genauen Gemeinschaft mit dir. Schütze mich wider alle Gefahren, in denen ich mein Erbtheil verlieren könnte. Erfülle auch an mir, o mein Jesus! deine Verheißung: ich kenne meine Schafe; ich gebe ihnen das ewige Leben; sie werden nimmermehr umkommen, und niemand soll sie mir aus meiner Hand reißen. Ja! ich bin



dessen in guter Zuversicht, daß der Gott, der in mir angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollenden, bis auf den Tag Jesu Christi. Ihm will ich leben; Ihm will ich sterben; sein will ich seyn todt und lebendig. Amen.

7. Vor dem Gebrauche des heil. Abendmahls.

**G**öttlicher Erlöser, Herr Jesu Christe! du hast ein Gedächtniß der Wunder deiner Liebe gestiftet. Nur wenige Stunden vor deinem Leiden sehest du das heilige Abendmahl zum Troste deiner Verehrer, und zur Stärkung ihres Glaubens ein, und du lässest mich auch noch jetzt einladen, diese feyerliche Handlung gemeinschaftlich mit meinen Nebenchristen zu begehen. Wie glücklich bin ich, o Herr, daß ich dich, den einigen und vollkommenen Mittler zwischen Gott und Menschen, daß ich deine Lehre und dein Heil kenne, daß ich dich meinen Herrn und Erlöser nennen, mich deiner seligen Gemeinschaft rühmen, und zu deinen Erbkisten und Freunden zählen darf! O wie viel habe ich dir, meinem Heilande, zu danken! Wie unwissend, wie verderbt, wie trostlos, wie elend würde ich ohne dich und deine Gnade seyn! Wie unerträglich würde mir die Last meiner Sünden, wie fürchterlich die Erwartung der damit verdienten Strafen, wie schrecklich der Anblick des Todes und des Grabes seyn, wenn du uns nicht selbst den gnädigen Willen Gottes bekannt gemacht, wenn du dich nicht zum Opfer für unsere Sünden dahin gegeben, und uns durch deinen Tod Gnade, Leben und ewige Seligkeit erworben hättest! Ja, alles Licht, das mich erleuchtet; aller Trost, der mich erquicket; alle Hoff-

nung,



nung, die mich belebet, sind Geschenke deiner un-  
verdienten Liebe. Wie theuer soll mir denn nicht  
dein Gedächtniß seyn! Würde ich nicht der undank-  
barste, der niederträchtigste unter allen Sterblichen  
seyn, wenn ich dein vergäße; wenn ich mit Kältsin-  
nigkeit und Gleichgültigkeit an dich gedächte; wenn  
ich mich weigerte, dir die Ehre und den Dank zu  
geben, die dir gebühren? Nein, göttlicher Erlöser!  
ich folge deiner liebevollen Einladung mit Begierde  
und mit Freude. Ich komme, mich öffentlich für  
deinen Jünger und Verehrer zu bekennen, und es  
jedermann zu sagen, daß ich es für mein Glück und  
meinen Ruhm halte, der Deinige zu seyn. Ich  
komme als ein mühseliger und beladener Sünder  
Ruhe für meine Seele zu suchen, und ergreife mit  
bußfertigem Glauben die Gnade, die du mir anble-  
test, und das große Heil, das du gestiftet hast. Ich  
komme, dir für dein Leiden und Sterben feyerlich  
zu danken, mich dir zum Eigenthum aufzuopfern,  
und den heiligen Vorsatz zu erneuern, nicht mehr  
mir selber, sondern nur dir zu leben, der du für mich  
gestorben und auferstanden bist. Ich komme, mei-  
ne Gemeinschaft mit allen Gläubigen zu unterhal-  
ten, und mich aufs neue zu einer aufrichtigen und  
brüderlichen Liebe gegen sie und alle Menschen zu  
verpflichten. O Herr, laß mein Vorhaben geseg-  
net seyn. Erlaube nicht, daß ich bloß mit den Lip-  
pen zu dir nahe, aber mit dem Herzen ferne von  
dir sey. Sende mir dein Licht und deinen Geist,  
und laß den Gedanken, daß du Herzen und Nie-  
ren prüfest, alle Falschheit und Verstellung aus  
meiner Seele vertreiben. Laß mich die Wunder  
deiner Barmherzigkeit so bedenken, daß Glaube,  
Liebe



Liebe und Hoffnung dadurch in mir gestärkt, und ich auf das kräftigste bewogen werde, die Versprechungen, die ich dir thue, mit unverbrüchlicher Treue zu halten. Amen.

8. Noch andere Betrachtungen und Erweckungen  
vor dem heiligen Abendmahl.

So gewiß, als ich im heiligen Abendmahl Brod esse und Wein trinke; so gewiß habe ich Theil an dem Leibe meines Heilandes, der für mich gebrochen, und an seinem Blute, das für mich vergossen ist. Auf keine eindrucklichere und gegen alle Zweifel und Besorgnisse des Gewissens mehr gesicherte Art hätte mich Gott überzeugen können, daß ich, bey redlicher Besserung der Seele und des Lebens, auf das Verdienst Jesu mein Vertrauen setzen, und durch diesen Glauben gerecht und selig seyn soll. So will ich denn, du unermessliche Liebe! dich mit einem demüthigen und starken Vertrauen ehren. Best, unwandelbar best will ich glauben, dir glauben; damit ich auch die Gerechtigkeit von dir erlange. Und dies soll denn auch mein Trost seyn bey den noch übrigen so mannichfaltigen und großen Mängeln und Flecken, die sich noch an meiner Liebe und Gehorsam finden.

Nun ist aber auch meine Hoffnung des ewigen Lebens um so viel besser. Dies soll mir ein neuer Zügel gegen die Sünde, und ein neuer Sporn zu allem Guten werden.

Eine solche Barmherzigkeit meines Gottes, und eine solche Seligkeit soll mich denn auch mit neuer Geduld und Muth bewaffnen. Bey den Beschwerden und Zufällen meines Leibes; bey den Wider-

wär.



wärtigkeiten des Lebens; bey den Beunruhigungen und Mühseligkeiten, die mit den Geschäften meines Standes und Berufs verbunden sind; bey den beschwerlichen und gefahrvollen Kämpfen wider die Sünde; da, und sonst allenthalben, wo ich die Last dieser Pilgrimschaft schwer fühle, will ich auf dich blicken, Sohn Gottes! der du selbst durch Leiden zu einem gütigen Regenten deiner Menschen eingewelhet worden bist.

Durch Gottes Gnade kann ich auch von mir sagen: Mir ist viel, sehr viel vergeben. Ach möchte ich doch auch sagen können: Darum liebe ich dich auch viel! Du, o Gott, wirst mit meiner Schwachheit gnädiges Erbarmen tragen, und ihr gnädig aufhelfen.

Solche unermessliche Herablassung, Langmuth, Barmherzigkeit, Wohlthätigkeit und Freundlichkeit soll mich nun auch in dem Fleiße aller der edlen Werke stärken, die mir die Religion meines Heilandes gebietet, und deren Summe, Menschenliebe gebildet nach dem Muster Gottes, ist.

9. Nach dem Genusse des heil. Abendmahls.

Lobe den Heern, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben erlöst, und dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten. Wie sich ein Vater



Vater über seine Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten. Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist! Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet, in dessen Geiste kein Falsch ist! Ich sprach: ich will dem Herrn meine Uebertretungen bekennen; da vergabst du mir die Missethat meiner Seele. Wo ist ein solcher Gott, wie du bist? Du hast deines Sohnes nicht verschonet um unsern Willen; du hast ihn für uns in den Tod gegeben: Wie? solltest du uns mit ihm nicht alles schenken? Ja, gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit den kostbarsten geistlichen und himmlischen Gütern durch Christum. In ihm, dem Geliebten, sind wir dem Höchsten angenehm geworden. In ihm dürfen wir Gott unsern Vater, und uns seine Kinder nennen. An ihm haben wir einen vollkommenen Seligmacher, der immerdar lebet und für uns bittet. Durch seine Auferstehung von den Todten haben wir die gewisse Hoffnung eines unvergänglichen, unbefleckten und ewigen Erbes, das behalten wird im Himmel. O Gott, womit soll ich dir alle das Gute vergelten, das du an mir gethan hast? Ich will dich erheben, mein Gott, du König! und dich preisen immer und ewiglich. Ich will dich täglich loben, deine Gnade immer und ewig loben. Dir will ich Dank opfern, und öffentlich meine Gelübde und Zusagen erfüllen.

Großer Erlöser! meine Seele erhebt dich, den Herrn, und mein Geist freuet sich in dir, meinem Heilande. Du bist würdig zu nehmen Kraft und Reichthum, Weisheit und Stärke, und Preis und Ehre



Ehre und Lob. Denn du bist auch für mich erwürget worden, und hast mich mit deinem Blute erkaufte. Durch dich habe ich Frieden mit Gott, und einen freyen Zugang zu seiner Gnade. Durch dich bin ich von der Gewalt der Sünde und des Todes erlöst, und darf mich der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit rühmen. Wie kann ich dir deine Liebe jemals vergelten? Ich will dich ewig lieben; denn du hast mich zuerst, du hast mich bis in den Tod geliebet! Du hast deinen Leib für mich gegeben; du hast dein Blut für mich vergossen, zur Vergebung der Sünden; du bist für mich gestorben; du hast dich selbst für mich geopfert. Ich will ganz der deinige seyn. Dir will ich leben, dir will ich sterben! Dir sey mein Leib und meine Seele, dir sey mein ganzes Leben heilig! Dich zu kennen, dich zu lieben, dir zu gehorchen, deinem Beispiele zu folgen, deinen Namen unter den Menschen zu verkündigen, dein Reich hier auf Erden zu erweitern, und mich zu deiner nähern Gemeinschaft im Himmel geschickt zu machen; dies soll meine Ehre, mein Ruhm, mein vornehmstes und beständiges Geschäft, meine ganze Seligkeit seyn! Amen.

10. Ein anderes Gebet nach dem heil. Abendmahl.

So habe ich mich denn feyerlich dem Dienste Gottes, meines anädigen Vaters und Wohlthäters, gewidmet. So habe ich mich verpflichtet, als ein Jünger und Nachfolger meines hochgelobten Erlösers zu leben, und ihn mit meinem Geiste und meinem Elbe, die beyde sein eigen sind, zu preisen. Wie heilig sind diese Verpflichtungen! Wie undankbar, wie unglücklich würde ich nicht seyn, wenn



wenn ich diese Zusagen vergäße, wenn ich diese Bersprechungen nicht hielte! Welch eine Verantwortung, welch ein Gericht würde ich zu erwarten haben, wenn ich nun noch der Sünde diene; wenn ich nicht alle Fehler, alle böse Gewohnheiten, die ich an mir habe, ernstlich bestritte; wenn ich eben so träge und nachlässig im Guten wäre, als ich es ehemals gewesen bin! So würde ich mich ja aller Vorrechte und Seligkeiten, die ich als ein Christ besitze, verlustig, und meine Verdammnis um so viel schwerer machen. Ach Gott! laß es nicht zu, daß ich so undankbar gegen dich, und so feindselig gegen mich selbst handle. Sey du in meiner Schwachheit mächtig. Bevestige meine guten Entschlüsse; und verleihe mir Gnade, an der Ausführung derselben unverzüglich und unermüdet zu arbeiten. Schenke mir neue Kraft deines Geistes, und leite mich durch ihn zu allen Tugenden, damit ich meine Heiligung in deiner Furcht vollende. Bewahre mich vor Versuchungen; stärke mich, wenn ich darein gerathe; und laß mich die ewige Seligkeit, zu welcher du mich durch Christum berufen und erlöst hast, nie aus den Augen verlieren. So werde ich den guten Kampf kämpfen, den Glauben behalten, und meinen Lauf glücklich vollenden. So werde ich dereinst die Krone der Gerechtigkeit aus deiner Hand empfangen, und dir Lob und Ehre bringen in Ewigkeit. Amen.

#### II. Noch ein Gebet nach dem heil. Abendmahl.

**I**ch lobe dich, und preise deinen Namen, du Allerhöchster! daß du mich diese hohen Gaben zu nehmen gewürdiget hast. So sind denn nun ganz  
gewiß



gewiß alle meine Sünden von mir genommen: denn ich habe das allersicherste Pfand der Liebe meines himmlischen Vaters empfangen. Ach! wie soll ich dem Herrn vergelten alle Barmherzigkeit und Treue, die er an mir gethan hat? So gar oft habe ich, o Gott! deine Gebote übertreten, von meiner ersten Kindheit an mit einem nie ganz gebesserten Herzen dir widerstrebet, und viele zeitliche und ewige Strafen verdienet: du aber hast mich so lange mit großer Geduld getragen, alle Schulden meines Lebens nun in die Tiefe des Meers versenkt, um Christi, meines Erlösers, willen mich für gerecht, für dein Kind, ja für einen Erben des ewigen Lebens erklärt: o der unaussprechlichen Liebe! Was bin ich, Herr! daß du mein gedenkst, und daß du dich durch deinen Sohn so genau und zärtlich mit mir verbunden hast? Wie elend wäre ich ohne dich, wenn ich, gleich den Ungläubigen, ohne sichere Hoffnung deiner Gnade, mit bangen Zweifeln mich martern, oder, durch die Lügen des Aberglaubens verführt, mit einer falschen Ruhe mein Gewissen einschläfern und betrügen müßte, ohne dich recht zu kennen, ohne mich durch das Verlöbniß meines göttlichen Mittlers zu trösten, ohne diesen Vorschmack des ewigen Lebens je zu empfinden! Herr, Herr! ich bin zu gering aller Barmherzigkeit, die du an mir Armen gethan hast. Ich will den Herrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Da dieser Elende rief, hörte es der Herr, und half ihm aus aller seiner Noth. Gnädig und barmherzig ist Gott, geduldig und von großer Güte und Treue. Ach! vergieb mir, mein Vater! die Schwachheit, unter welcher ich dies wichtige Ge-  
9
schäfte



schäfte nun vollbracht habe; ersetze durch die Würkungen deines heiligen Geistes den Mangel meiner Andacht; bringe selbst die heiligen Bewegungen der kindlichen Liebe, des Dankes, der Inbrunst und der neuen Vorsätze zu allem Guten in mir hervor. O Herr Jesu Christe! mein Trost und mein Heil! du hast mich mit deinem Blute erkaufte, ach! laß es an mir nicht verloren seyn. Du hast dich nun mit mir auf ewig verlobet: gieb nicht zu, daß mein Fleisch und Blut, oder die Reizungen der Welt mich je von deiner Liebe und Gemeinschaft losreißen. Bewahre mich, als ein Glied an deinem Leibe. Behüte mich, du treuer Hirte! wie du alle deine Schaafe bewahrest. Bitte für mich, daß mein Glaube nicht aufhöre.

Geist der Gnaden! der du mich bis hieher durch das göttliche Wort zum ewigen Leben bereitet hast, ach! vollführe dein Werk in mir. Reinige mein Herz durch den Glauben; mache mich willig, in den Geboten meines Gottes zu wandeln; stärke mich in allen löblichen Werken; stehe mir in den Versuchungen bey. Heilige mich durch und durch, daß mein Geist ganz, samt Seele und Leib, unsträflich behalten werde bis auf den Tag der Zukunft meines Herrn Jesu Christi. Wie will ich dann dich loben, mein Gott! wenn du mein Gebet erhört, und mich durch alle Gefährlichkeiten, denen meine Seele hier ausgesetzt ist, glücklich zum ewigen Leben hindurch geführt hast; wenn ich dann das Brodt des Lebens ewig genießen, und von den Strömen der reinsten Wollust den Durst meines Geistes befriedigen darf! O! lehre mich, mein Gott! vorsichtiglich wandeln, daß ich ein so großes

Heil